

Vorlesung

Kirchen- und Theologiegeschichte im Überblick I: Geschichte des Christentums in der Antike (KG I)

Dozent/in

Prof. Dr. Charlotte Köckert

Angaben

Zeit: Di 10.15–11.50 (inklusive 5 Minuten Pause)

Ort: Erlangen, KH 0.016

Beginn: 14. April 2026

Die VL ist für die Vorbereitung auf die Zwischenprüfung im Studiengang
Magister Theologiae / 1. Theologische Prüfung geeignet.

Organisatorisches:

Die Modulabschlussprüfungen (mündliche Prüfung) finden voraussichtlich am
20./21. Juli 2026 statt.

Inhalt

Die Vorlesung ist Teil des Zyklus kirchengeschichtlicher Hauptvorlesungen. Sie gibt einen Überblick über die Geschichte des Christentums vom zweiten bis zum fünften Jahrhundert. Sie behandelt die Epoche, innerhalb der das Christentum von einer "kleinen obskuren Sekte" (Rodney Stark) zur dominierenden Mehrheitsreligion des Römischen Reiches wurde. Themenschwerpunkte sind unter anderem: die Ausbreitung des Christentums, die Stellung der Christen im Römischen Reich, die sogenannte "Konstantinische Wende", Gemeindestrukturen und kirchliche Ämter, das antike Christentum als "gelebte Religion", die Anfänge christlicher Theologie, zentrale theologische Auseinandersetzungen, die ersten ökumenischen Konzilien. Begleitend zur Vorlesung wird eine Übung angeboten, in der ausgewählte Quellentexte gelesen werden (Mi 12–14 Uhr; bitte beachten Sie die aktuellen Ankündigungen).

Literatur

A. M. Ritter (Hg.): Alte Kirche, Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen 1, 12. Auflage, Neukirchen-Vluyn 2019 (oder 10. Auflage 2012); P. Gemeinhardt, Geschichte des Christentums in der Spätantike, Tübingen 2022; W.-D. Hauschild / V. Drecoll, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte Band 1: Alte Kirche und Mittelalter, 5., vollständig überarbeitete Neuausgabe, Gütersloh 2016. Weitere Literatur wird in der Vorlesung genannt.

Vorlesung (Nürnberg)

Epochen der Kirchengeschichte I (Antike und Mittelalter)

Dozent/in

Prof. Dr. Charlotte Köckert

Angaben

Zeit: Montag, 9.45–11.15 Uhr

Ort: Nürnberg, Sankt Paul, Roter Saal

Beginn: 20. April 2026

Organisatorisches

Die Modulabschlussprüfung (schriftliche Prüfung/ Klausur) findet voraussichtlich am Montag, 20. Juli 2026, 9.45–11.15 Uhr statt.

Inhalt

Die Vorlesung bietet anhand zentraler Themen (Ausbreitung des Christentums; Rechtliche und gesellschaftliche Stellung der Christen; Theologische Diskussionen; Christliche Lebensformen; Entwicklung des Papsttums) exemplarische Einblicke in die Geschichte des Christentums. Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der Zeit der Antike und des Mittelalters.

Literatur

F.X. Bischof / Th. Bremer / G. Collet / A. Fürst (Hg.), Einführung in die Geschichte des Christentums, Freiburg / Basel / Wien 2014 (auch als e-book in der UB vorhanden). Weitere Literatur wird in der Vorlesung genannt.

Hauptseminar

Ehe, Liebe und Sexualität im frühen Christentum

Dozent/in

Prof. Dr. Charlotte Köckert

Angaben:

Zeit: Mo 16.15–17.45

Ort: Erlangen, TSG, Raum U1.023

Beginn: 13. April 2026

Voraussetzungen / Organisatorisches

Es besteht Anwesenheitspflicht.

Die Teilnahme am Seminar setzt den Besuch eines kirchengeschichtlichen Proseminars sowie Kenntnisse des Lateinischen und Griechischen voraus.

Inhalt

Bereits im Neuen Testament werden unterschiedliche Standpunkte zu Ehe und Sexualität formuliert. Einerseits wird die Forderung nach sexueller Enthaltbarkeit und Ehelosigkeit erhoben, andererseits wird mit Verweis auf die Schöpfungsordnung Kritik an asketischen Tendenzen geübt. Von Anfang an genießen Asketinnen und Asketen hohes Ansehen in den Gemeinden; zugleich werden elitäre Rigoristen abgewiesen, die das asketische Ideal zur Norm für alle Christen erheben wollen. Vor diesem Hintergrund werden Stellung und Bedeutung von Ehe und Sexualität für ein christliches Leben intensiv diskutiert. Im Seminar werden wir diesen vielstimmigen Diskussionen nachgehen. Dabei wird auch zu fragen sein, welche Geschlechterrollen in ihnen vorausgesetzt bzw. formuliert werden und ob das frühe Christentum Eheverständnis und Sexualmoral seiner Umwelt transformiert hat. Ziel des Seminars ist es, einerseits die zum Teil wirkmächtigen Positionen antiker christlicher Autoren historisch-kritisch einzuordnen und andererseits die Potentiale der antiken Diskussionen für gegenwärtige Debatten auszuloten.

Literatur

H. Crouzel, Art. Ehe V (Alte Kirche), TRE 9 (1993), 325–330; P. Veyne, Die Familie und die Liebe in der frühen Kaiserzeit, in: Ders., Die römische Gesellschaft, München 1995, 81–122; D.G. Hunter, Marriage and Sexuality in Early Christianity, Minneapolis 2018; P. Brown, Die Keuschheit der Engel. Sexuelle Entsagung, Askese und Körperlichkeit im frühen Christentum, München 1994. Weitere Literatur und Quellentexte werden im Seminar genannt bzw. auf StudOn bereitgestellt.

Übung

Examensvorbereitung Kirchengeschichte

Dozent/in

Dr. Johannes Rensinghoff

Angaben

Zeit: Mittwoch, 8.15–9.45 Uhr

Ort: TSG, Raum 2.025 (Bibliothek Ältere Kirchengeschichte)

Beginn: 22. April 2026 (*Bitte beachten Sie den späteren Beginn!*)

Inhalt

Die Übung dient der Vorbereitung auf das Erste Theologische Examen bzw. das Erste Staatsexamen im Fach Kirchengeschichte mit besonderem Blick auf die schriftliche Klausur. Vor diesem Hintergrund werden ausgewählte Themen der Kirchen- und Theologiegeschichte problemorientiert wiederholt und aufgearbeitet. Das schließt die Lektüre ausgewählter zentraler Quellentexte ein. Ziel der Übung ist es, die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten zu systematisieren und zu festigen sowie gegebenenfalls Lücken zu erkennen und zu schließen. Der Besuch der Veranstaltung setzt ein ordnungsgemäßes Studium des Faches Kirchengeschichte sowie die Bereitschaft zu intensiver Vorbereitung voraus. Der Arbeitsaufwand richtet sich nach dem individuellen Kenntnisstand.

Literatur

W.-D. Hauschild/V. Drecol, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Band 1: Alte Kirche und Mittelalter, 5., vollständig überarbeitete Neuauflage, Gütersloh 2016; P. Gemeinhardt, Geschichte des Christentums in der Spätantike, Tübingen 2022; G. Seebaß, Geschichte des Christentums III: Spätmittelalter – Reformation – Konfessionalisierung, Theologische Wissenschaft 7, Stuttgart 2006; W.-Fr. Schäufele, Kirchengeschichte II: Vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart, Lehrwerk Evangelische Theologie 4, Leipzig 2021. Weitere Literatur wird in der Übung genannt.

Übung

Texte und Themen der Älteren Kirchengeschichte: Origenes und die Juden

Dozent/in

Dr. Johannes Rensinghoff

Angaben

Zeit: Dienstag, 14.15–15.45 Uhr

Ort: TSG, Raum 2.025 (Bibliothek Ältere Kirchengeschichte)

Beginn: 14. April 2026

Inhalt

Origenes, der große Kirchenvater des Ostens, stand in verschiedener Weise in Beziehung zu Juden und dem Judentum: Er hatte offenbar einen jüdischen Lehrer, auf den er sich bezieht, und konnte zumindest rudimentär Hebräisch; auch in seiner allegorischen Auslegung spielte das Judentum eine bedeutende Rolle. In der Übung werden ausgewählte Quellentexte gelesen, die diese Beziehung zwischen Origenes und den Juden behandeln. Kenntnisse des Griechischen und Latein sind hilfreich, werden aber nicht vorausgesetzt.

Empfohlene Literatur

N. de Lange: *Origen and the Jews. Studies in Jewish-Christian Relations in Third-Century Palestine*, Cambridge 1976; A. Fürst: *Judentum, Judenchristentum und Antijudaismus in den neuentdeckten Psalmenhomilien des Origenes*, *Adamantius* 20 (2014), S. 275–287. Weitere Literatur wird in der Übung genannt.

Übung

Quellen zur Geschichte des Christentums in der Antike

Dozent/in

Dr. Johannes Rensinghoff

Angaben

Zeit: Mittwoch, 12.15–13.45 Uhr

Ort: TSG, Raum 2.025 (Bibliothek Ältere Kirchengeschichte)

Beginn: 22. April 2026 (*Bitte beachten Sie den späteren Beginn!*)

Die Übung ist für die Vorbereitung auf die Zwischenprüfung im Studiengang Magister Theologiae / 1. Theologische Prüfung sowie für die Examensvorbereitung geeignet.

Inhalt

In der Übung werden ausgewählte Quellentexte zur Geschichte des Christentums in Übersetzungen gelesen und interpretiert. Kenntnisse des Griechischen und Latein sind hilfreich, werden aber nicht vorausgesetzt. Die Auswahl der Texte orientiert sich am Plan der Vorlesung „Kirchen- und Theologiegeschichte im Überblick I“, die am Dienstag, 10–12 Uhr, stattfindet. Die Übung ergänzt und vertieft diese Vorlesung, kann aber auch unabhängig von ihr, z.B. als quellengestütztes Repetitorium in der Examensvorbereitung, besucht werden.

Literatur

A. M. Ritter (Hg.): Alte Kirche, Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen 1, 12. Auflage, Neukirchen-Vluyn 2019 (oder 10. Auflage 2012); P. Gemeinhardt, Geschichte des Christentums in der Spätantike, Tübingen 2022; W.-D. Hauschild / V. Drecoll, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte Band 1: Alte Kirche und Mittelalter, 5., vollständig überarbeitete Neuausgabe, Gütersloh 2016. Weitere Literatur wird in der Übung genannt.

Übung:

„Ich lachte über ihren Unverstand“ – Thematische Lektüre der Schriften von Nag Hammadi

Dozentin

Prof. Dr. Matthias Westerhoff

Organisatorisches

Zeit: Montag, 14.00 s.t.–15.30 Uhr

Ort: TSG Raum 2.025 (Bibliothek Ältere Kirchengeschichte)

Beginn: 13. April 2026

Inhalt

Der Spott des Erlösers über die Kirchenchristen, die glauben, dass Jesus am Kreuz für sie starb, während die Weisen erlöst werden, „weil wir eine Erinnerung an den Vater in einem unaussprechlichen Mysterium besitzen“, steht im „Zweiten Logos des großen Seth“ im 7. Band der Nag-Hammadi-Codices. Die Geschichte der Entdeckung der „Bibliothek von Nag Hammadi“ und ihr Weg in die wissenschaftliche Welt ist abenteuerlich: Auf der Suche nach Natrium stießen Bauern im Dezember 1945 auf einen ein Meter hohen Tonkrug, den sie zerschlugen und aus seinem Inneren dreizehn in Leder gebundenen Papyrus-Kodizes bargen, die aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts stammen. Sie sind in koptischer Sprache abgefasst, sind aber Übersetzungen von Texten, die ursprünglich griechisch abgefasst wurden und aus dem 2. und 3. Jahrhundert stammen. Mit der Veröffentlichung der Texte wurde die Kenntnis der Gnosis bzw. eines heterodoxen Christentums stark erweitert.

In Beziehung gesetzt wird die versteckte Bibliothek aufgrund der örtlichen Nachbarschaft und der Hinweise auf Papyri in der Kartonage mit einem Kloster der pachomianischen (Pachomius + 346) Gemeinschaft. Waren die Bände Bestandteil der Klosterbibliothek und wurden sie versteckt, als Athanasius im Jahre 367 durch seinen im 39. Osterfestbrief fixierten biblischen Kanon die Lektüre apokrypher Schriften ausschloss?

Bei den 47 Texten handelt es sich um Gebete, Briefe, Dialoge, Spruchsammlungen, Weisheitslehren, Homilien u. a. Am bekanntesten ist das Thomasevangelium, ein gnostisches Spruchevangelium, aus dem vorher nur griechische Fragmente bekannt waren. Die Sprache der Texte ist Sahidisch, ein Dialekt des Koptischen. Es handelt sich dabei um Übersetzungen aus dem Griechischen.

Gelesen werden die Texte in deutscher Übersetzung. Zunächst wird ein Überblick geboten. Sodann werden die Texte thematisch befragt, z. B. nach ihrer Christologie, der Rolle der Frau, der Auseinandersetzung mit der Großkirche.

Literatur

Kaiser, Ursula Ulrike/Bethge, Hans-Gebhard (Hrsg.), Nag Hammadi Deutsch. Studienausgabe, 3. Auflage Berlin/Boston 2013.